

INTERIOR-DESIGNERIN OANA ROSEN IM INTERVIEW

0
SHARES

10 August 2015



Interior Designerin Oana Rosen über Materialien, den richtigen Kontext und ihre persönlichen Inspirationen

Frau Rosen, Sie sind ausgebildete Architektin. Seit einigen Jahren haben Sie sich auf hochwertiges Interior Design spezialisiert. Was fasziniert Sie daran?

Es ist die große Vielseitigkeit, die das Interior Design bietet. Jedes Projekt ist sehr individuell und birgt immer wieder neue und spannende Herausforderungen. Als Interior Designer arbeitet man mit gegebenen Räumlichkeiten – die man durch Umbau verändern kann – jedoch nur bis zu einem gewissen Grad. Die Kunst ist es sich in die Hülle einzupassen und sich bestmöglich anzuschmiegen. Ziel ist es immer ein stimmiges und in sich rundes Gesamtkonzept zu gestalten, welches dem Bauherren und der letztendlichen Nutzung gerecht wird.

Wie gehen Sie bei einem neuen Projekt vor? Gibt es ein Prinzip und woher kommt die Inspiration?

Es ist immer die Kombination zwischen Bauherr bzw. Auftraggeber und dem Projekt. Für mich ist es sehr wichtig, dass die „Chemie“ mit dem Bauherren stimmt. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Grundvoraussetzung für gutes Gelingen. Im Wissen um die Aufgabenstellung sehe ich mir zunächst die Räumlichkeiten an. Meistens habe ich dann schnell ein Bild vor Augen, wie es aussehen könnte bzw. wie sich das Ganze „anfühlt“. Ich sage bewusst „anfühlt“, weil man Innenräume spüren kann – in ihrer Ausstrahlung, Atmosphäre und Wirkung. Einerseits kommt die Inspiration durch die Aufgabenstellung, den Raum an sich, der Umgebung und natürlich auch durch den Auftraggeber. Persönlich lasse ich mich gerne von Reisen, Formen und Farben anderer Kulturen aber auch von alltäglichen Momentaufnahmen, Museumsbesuchen, Kunst, Mode sowie Fachzeitschriften und vielem mehr inspirieren.

Für Ihre Projekte wählen Sie unter anderem die exklusiven Stoffe von SAHCO.

Wie wurden Sie auf SAHCO aufmerksam und was begeistert Sie an den Kollektionen?

SAHCO genießt einen sehr hohen Bekanntheitsgrad bei Architekten oder Innenarchitekten – nicht zuletzt auch durch die Fachpresse. Die Kollektionen sind weit gefächert und bieten eine sehr gute Auswahl, hohe Qualität und besondere Designs – auch für den Objektbereich.

Wie verleiht man Räumen Atmosphäre und Persönlichkeit? Und welche Rolle spielt dabei die Auswahl der Materialien?

Eine gute Atmosphäre entsteht, wenn das Gesamtkonzept – bestehend aus Einrichtung, Materialien und Licht stimmig ist. Bei privaten Projekten, ist es neben der Einrichtung wichtig, dass sich die Persönlichkeit widerspiegelt. In Wohnräumen sind warme Elemente, wie Stoffe und Teppiche, aber auch persönliche Elemente und Andenken wichtig. Im Objektbereich gilt es der Aufgabenstellung gerecht zu werden, die passende Stimmung zu erzeugen und Alleinstellungsmerkmale zu schaffen. Auch hier ist die Auswahl der Materialien sehr wichtig. Zum Beispiel wird man mit Sichtbeton nur schwer Wärme erzeugen können. Der Einsatz von schönen Stoffen bringt Behaglichkeit, Wärme und dämpft den Schall.

Sie haben zuletzt das Casino in Baden-Baden und das Roomers in Frankfurt mit Stoffen von SAHCO eingerichtet.

Erzählen Sie uns ein bisschen von beiden Projekten?

Es waren beide Projekte sehr anspruchsvoll und besonders.

Im historischen Casino Baden Baden sollte die alte Bar in eine Lounge in Richtung Club gehend umgestaltet werden. Aufgabenstellung war es, den neuen „Club Bernstein“ modern und cosy zu gestalten – sich dem prunkvollen Stil des ehrwürdigen Gebäudes nicht unterzuordnen aber dennoch keinen Bruch herzustellen. Die Herausforderung bestand darin, dem Anspruch, der Wertigkeit gerecht zu werden und einen modernen Stil zu finden, der die klassische und denkmalgeschützte Umgebungsstruktur unterstreicht. Es sollten neue Akzente im Haus gesetzt werden, die den heutigen Zeitgeist widerspiegelt.



Beim Roomers galt es ein unattraktives Bürogebäude aus den 80 Jahren in ein cooles, zeitgemäßes Hotel inkl. Restaurant und Bar umzuwandeln. Der Name war Programm. „Roomers“ vom englischen Wort „rumor“ (Gerüchte) und „room“ für Zimmer. Das Briefing des Bauherren bzw. Betreibers beinhaltete ein geheimnisvolles, gerüchte-umwobenes, dunkles, sexy Hotel mit Gastronomie zu erschaffen, dass auch in jeder internationalen Großstadt wie New York, Paris oder London stehen könnte. Entstanden sind Räume, nach innen gekehrt – zur Straße hin fast geschlossen und introvertiert. Man taucht ein in die Lobby und kehrt der lauten Außenwelt den Rücken.



Wie sehen Sie die aktuellen Trends aber auch Entwicklungen in der Inneneinrichtung?

Ich denke, dass der Haupttrend der ist, dass alles erlaubt ist. Der aktuelle Stilmix ist auffallend und erfrischend. Jedes Konzept ist gut – auch in wilderen Naturmaterialien. Auch es trotzt dem im Moment viel Retro, häufig Designs aus den fünfziger bis siebziger Jahren die wieder aufleben – auch hier häufig in Verbindung mit anderen Stilrichtungen. Ich denke, dass auch der Trend zu mehr Gemütlichkeit geht. Es muss nicht mehr alles so cool und reduziert sein. Bei den Farben sind nach wie vor Grün- und Blautöne vorherrschend aber auch Messing und Kupfer und viele Rosetöne.

Vielen Dank für das Interview, Frau Rosen

www.rosen-architekten.de

